

Personal:

SCHAUSPIEL:

Aenne Traulsen, Ana Marija Andziule, Anna Chiara Steffen, Anne-Christine Bonde Iwersen, Finia Grefe, Frida Pauline Müller, Jasper Hansen, Katharina Sophie Lehmann, Mirja Lorenzen, Stine Korff, Sylvia Busching, Thorben Mahlau

CHOREOGRAFIE UND TANZ: Josephine Lorenzon, Nela Friedrichs, Frida Pauline Müller, Emma Magercurth, Katharina Sophie Lehmann

MUSIK: Amelie Gosch-Huper (voc, b, perc), Anna-Maria Sliwowska (voc, git), Jette Malin Grunewald (voc, git), Maja Sönnichsen (voc, b, perc), Rasmus Korff (dr), Thyra Bonnichsen (p), Victoria Daberkow (voc, git, perc)

Text:

Wolfgang Herrndorf: Bilder deiner großen Liebe

Musik:

Lhasa de Sela (adaptiert), Billie Eilish, Guns 'n' Roses, Sophie Hunger, Sandra Hüller, Johannes Brahms (adaptiert), Susanne Kirste

Souffleuse: Martina Lutz, Melanie Lutz

Technik: Gottfried Schaake, Mika Elsäßer,

Bühnenbau: Christian Bargum, Ingolf Nielsen, Jesper Hermansen

Leitung: Jürgen Schultze, Susanne Kirste



Theater-AG des DGN



Mi. 2., Do. 3. und Fr. 4. März 2022

---- jeweils 19:00 Uhr ----

im Deutschen Gymnasium für Nordschleswig

Was ist Glück?

Ich weiß wirklich nicht, wie sie hieß. Ich weiß kaum, wie sie aussah, und ich weiß auch nicht, was wir machten. Und das alles ist auch nicht wichtig. Nicht wichtig, wie sie hieß und wie sie aussah und ob Ferien waren oder nicht. Nicht wichtig, bis auf die Liebe, und im Grunde war auch die Liebe nicht wichtig. Sondern der Weg zu ihr. Das war das größte Glück.

Ein kleiner Sandweg, den ich Tag für Tag ging, erst querfeldein, dann am Knick an den Farnen entlang, ein heller, trockener, staubiger und immer sonnenbeschienener, sich durch die Feldmark windender Weg. Auf dem mir nie jemand begegnet ist. Und wenn mir einmal jemand begegnet wäre und hätte mir erzählt, dass dieser Tag und dieser Weg und wie ich Tag für Tag an immer genau der gleichen Stelle mit der flachen Hand über die Farnblätter streiche, während immer und immer die

Sonne scheint, dass in meiner Erinnerung nur das zurückbleiben würde und dass ich nie glücklicher sein würde als in diesem Moment, dann hätte ich ihn angeguckt, wie du mich jetzt anguckst. Weil du nicht weißt, was Zeit ist. Du weißt es nicht. Aber bald wirst du es wissen, und dann liegst du einen Meter fünfzig unter der Erde.

Und darum erzähle ich dir das. Weil ich vielleicht der bin, der dir sagt, dass du mit der Hand über die Farnblätter streichst, ohne es zu wissen. (Auszug aus dem Stück)